

Mitteldeutsches Volksblatt

Merseburger Zeitung

Volksblatt

Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Mittwochausgabe

Merseburg, den 14. November 1928

Nummer 269

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

In der Aussprache über den hiesigen Etat erklärte der hiesige Finanzminister: Die Gesamteinnahme auf den Kopf der Bevölkerung stieg in Bayern von 1913 bis 1926 von 41 auf 77 Mark, in Preußen dagegen von 41 auf 56 und im Durchschnitt des Reiches von 41 auf 61 Mark. — Das sozialistische Preußen hat demnach die höchsten Steuerlasten je Kopf.

Die Beratungskommission für Auslandsanleihen hat die Bedingungen für den zweiten Tranche der amerikanischen Anleihe für die Zentralbank nicht genehmigt. Die Reichsregierung wurde verurteilt, um einen für die Auflegung „angünstiger Zeitpunkt“ abzuwarten.

Die Eiserernen Verhandlungen in Berlin sind vorläufig zu einem Stillstand gekommen. Der Reichsministerpräsident wird im Reichskabinett Bericht erstatten und danach seine weiteren Entscheidungen treffen. Die Eiserernen Pläne sind jedenfalls noch weit von ihrer Erfüllung entfernt.

Ans Berlin wird gemeldet: Die kommunalpolitischen Vorarbeiten im Reichstag haben zu einer dauernden Verhängung der politischen Sicherungsmaßnahmen der Bauminister um den Reichstag geführt. In Stern und am Park * alle diese Verträge sind in der Nähe in * einander vereinbart.

Das Berliner Volksparlament hat die weiteren Maßnahmen in der von den Räten behandelten Beschäftigung eingeleitet, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß es sich um eine Wechsel der Sowjetvertretung handelt und daß auch dafür ein Vorschlag gemacht worden ist. Der amnestische Beschäftigung, der Bruder des Volkswirtschaftsministeriums, wird auch * abends wieder in Berliner Verhältnisse * gehalten mit Herrn der Sowjetpolitik * gehen.

Dienstag früh hat Dr. Stresemann die Verhandlungen über die Schaffung der Großen Koalition fortgesetzt. Die Grundlagen einer Verständigung sind aber noch nicht gefunden. Die Demokraten sollen jetzt bereit sein, im Reichstag ein Ministerkabinett aufzusuchen der Volkspartei zu verzichten.

Ans Wien wird gemeldet: Für kommenden Sonntag sind in Wien, Graz, Linz, Klagenfurt und Innsbruck wieder Anstaltsführungen der hiesigen Parteien eintreffend. Die Bewegung ist in ganz Österreich wieder aufgenommen worden.

Ans Paris wird gemeldet: Auch die französischen Ergänzungstruppen für das besetzte Gebiet gehen nochmals ab. Dem „Matin“ zufolge sind die Anstaltsführungen der Rheinlandstruppen zwischen dem 15. und 20. November statt. — Von Räumung keine Spur.

Ministerpräsident Poincaré hat gestern mit dem deutschen Vizekanzler und ferner mit dem englischen Vizekanzler und im Anschluß daran mit Finanzminister Croom und dem Gouverneur der Bank von Frankreich verhandelt.

„Echo de Paris“ meldet: Poincaré hat in seinen ersten Erklärungen daraufhin geachtet, daß die Reparationsfrage die schwierigste Frage seit der Frankfurter Konferenz sei. Die Höhe der Reparationen müsse unverändert bleiben.

Der Londoner „Daily Express“ schreibt: Wenn Chamberlain wiederbestellt sein sollte, besteht im Kabinett die Ansicht, ihn persönlich nach Berlin zu den Reparationsverhandlungen fahren zu lassen, wobei sich auch die Minister von Belgien und Frankreich begeben könnten.

Im Unterhaus erklärte der englische Kriegsminister Buxton: Nach dem gegenwärtigen Stand der internationalen Rheinlandkommission ist das Ziel der deutschen Nationalarmee nur unter Umständen zu verhandeln, die die Gefahr einer Schwächung der öffentlichen Ordnung mit sich bringen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Vosen, daß gegen die verhängte Wiederherstellung der alten italienischen Personennamen in der Provinz Vosen nur zwei Einsprüche erhoben worden sind. Die Ausdehnung der wiedererwonnenen Provinzen schreite im Sinne des internationalen Rechts zusehends fort. — Weil Gewalt über Recht geht.

Panzerkreuzer oder Krisis!

Groener droht mit Rücktritt. / Müller bei Hindenburg.

Kabinettsführung über den Panzerkreuzer.

Das Reichskabinett ist gestern mittag zusammengetreten um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaus in der dieser Woche, unmittelbar nach der Aussprache über den Krisisfall, im Reichstag beraten werden soll oder erst nach der Debatte über die Außenpolitik bzw. über die Genfer Vereinbarung.

Die linksdemokratische „Vossische Zeitung“ berichtet, der Reichsministerpräsident Groener führt eine sehr fröhliche Stimmung des Panzerkreuzers. Er hat in den letzten Tagen sich mit den Führern mehrerer Parteien des Reichstages in Verbindung gesetzt und ihnen erklärt, daß er nicht nur aus Gründen des Preisrechtes sondern aus sachlichen Gründen unbedingt an dem Bau des Panzerkreuzers festhalte.

Er würde, wenn der Reichstag den sozialdemokratischen Antrag annehmen und damit die Einstellung des Baues beschließen würde, daraus die Konsequenzen ziehen und sein Rücktrittsgesuch einreichen. Er würde auch eine Wiederwahl als Reichsminister ablehnen, wenn er nicht vorher die Garantie für die Durchführung des Baues des Panzerkreuzers haben würde.

Reichsminister Groener, so heißt das Blatt, ist gestern in dieser Angelegenheit auch bei Reichspräsidenten gewesen und hat ihm, wie auch dem Reichskriegsminister, eine ausführliche Denkschrift überreicht, in der die sachliche und militärische Notwendigkeit des Panzerkreuzers eingehend begründet wird. In dieser Denkschrift wird auch darauf hingewiesen, daß bereits

für 22 Mill. Mark Bestellungen aufgegeben worden sind, und 6 Mill. Mark an mehreren Firmen bereits bezahlt wurden. Es müßte bis 9 Mill. Mark als erste Rate.

Nach der Hausfallsordnung glaubte sich das Reichswehrministerium berechtigt über diese 9 Millionen hinaus Bestellungen auszugeben. Von einer Partei, so heißt es, das sogenannte Blatt, wird dieser Standpunkt stark angefochten.

Der Reichsanzer beim Reichspräsidenten.

Ans Berlin wird ohne Angabe näherer Einzelheiten gemeldet: Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsanzer zu einer Besprechung über die politische Lage.

Der Reichspräsident teilte dem Reichsanzer mit, daß Reichsministerpräsident Groener bei der Panzerkreuzerbestimmung Einmütigkeit der Reichsanzer als Regierungschef fordere, andernfalls nicht er zurückträte. Der Zentrumsführer Siegelwald soll ebenfalls Einmütigkeit des Reichsanzer fordern. Der „Reichsanzer“ jedoch, daran sei gar nicht zu denken.

Die außenpolitische Debatte fraglich.

Die ursprünglich für Donnerstag in Aussicht genommene große außenpolitische Aussprache im Reichstag ist wieder fraglich geworden. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Debatte im gegenwärtigen Augenblick bestehen zwischen den großen Parteien des Reichstages Meinungsverschiedenheiten. Infolge dessen hat sich das Reichskabinett in seiner gestern stattgefundenen Sitzung mit der Frage beschäftigt, ob diese vom Reichsanzerminister Dr. Stresemann geleitete parlamentarische Aussprache in der Reichsversammlung mit der Panzerkreuzerbestimmung, daß die Panzerkreuzerbestimmung vor der außenpolitischen stattfinden. Man nimmt in bürgerlichen Kreisen, einschließlich des Zentrums, an, daß der wichtige Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaus abgelehnt wird.

Sensationeller Abrüstungsvorstoß Lloyd Georges.

Eine Verteidigung Deutschlands, wie sie noch kein deutscher Minister gewagt hat!

Im Unterhaus brachte gestern Lloyd George den Abrüstungsantrag der liberalen Partei gegen die Regierung wegen des englisch-französischen Kompromisses ein und führte n. a. aus:

Wenn irgendjemand glaubt, daß das durch das Kompromiß verurteilte Militärtruppen befristet ist, braucht er nur Coolidges Rede zu lesen.

Die französische öffentliche Meinung glaubt offenbar, daß wir noch immer durch die Grundzüge des Kompromisses gebunden sind. Die britische Regierung muß sich unabweisbar hierauf äußern. Der Exminister hat nicht erklärt, er wolle zu Locarno. Durch das Kompromiß

Locarno soll kommen ausmachen. Möchten Deutschland seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt hat, haben die Alliierten die ihnen nicht erfüllt. Die Franzosen wünschen Sicherheit, aber sogar wenn Frankreich, Großbritannien und alle anderen Mächte ihre Mitteilungen auf den Stand Deutschlands herabzudenken, würden die Garantien von Locarno immer noch ein Versteckspiel von 51 haben.

Dann wiederholte er die französische Behauptung, daß Deutschland als großes Industrie- und Handelsland im Kriegesfall das nötige Material heranzubringen. Bevor eine einzige Kanone in Deutschland hergestellt werden kann, würde die große französische Armee in Berlin und jedes deutsche Industriezentrum von ihr besetzt sein. Dies ist die Lage, nachdem wir versprochen haben, den Alliierten das englisch-französische Kompromiß abzugeben, das mit anderer Sicherheit verträglich ist:

was für ein Schwindel!

Lloyd George fuhr mit erhobener Stimme fort: Was ist an Locarno gescheit? Eine Regierung, das Militär und die räumliche Macht, die sich nicht entschließen dazu verpflichtet waren! Was dann?

Eine Steigerung der Mitteilungen der Signalenmacht. Die Mitteilungen Frankreichs und Italiens sind seit Locarno verklärt worden. Ich kann bemerken, daß unter eigenen Mitteilungen sich auch vermehrt haben und zu benehmen ausgereicht von 51 haben. Die dritte Antwort auf Locarno war der Abrüstungsantrag des englisch-französischen Kompromisses. Dem Kompromiß zufolge sollten die ungewehrten Militärreferenten Europas, die mehr als Dreierheit der europäischen Armeen ausmachen, aus der Genfer Abrüstungsdebatte ausgeschlossen.

Dies geschah, ohne daß wir Deutschland verhandeln. Deutschland gehört zu den Unterzeichnern von Locarno. Der Premierminister hat sich hierzu bekannt, er behaupte Deutschland mit der gleichen Unparteilichkeit wie Frankreich. Hier lag ein Abkommen vor, das Deutschland befristet, weil es 2/3 der Abrüstung seiner Armee der Erörterung in der Abrüstungskommission entzog. Und wir haben aus Wien an Tokio, Rom und Washington, aber nicht an Berlin gefandt. Berlin möchte ein Erklärungen einreichen, und als es nicht tut, wurde ihm keine Abschrift des Protokolls angedandt.

Premierminister Baldwin erwiderte: Das englisch-französische Kompromiß vor — ich gebrauche absichtlich die Vergangenheit — nichts weiter, als ein vollkommen offener und ehrlicher Vertrag, über den jeder Punkt hinübergegangen, der die ganze Sache der Abrüstung angeht. Frankreich betrachtet die allgemeine Dienstpflicht als wesentlichen Teil der Demokratie (!) Sie ist in der Zeit der Revolution entstanden. Das Volk in Belgien wurde von dem großen französischen Führer in Frankreich, (Nantes befristet!) Frankreich weicht sich gegen den Gedanken eines kleinen Berufsheeres, nicht nur im Hinblick auf die Abrüstung, sondern auch aus Befürchtung vor einem Staatsstreich.

In der Rheinlandfrage ist die britische Haltung immer die gleiche gewesen. Wir wünschten, daß das Rheinland geräumt werde, aber wir können die Räumung nicht erzwingen. (2) Eine Zurückziehung der britischen Truppen allein würde die Sicherheit nicht mehr verbessern. Aber ich glaube, es besteht eine wirkliche Hoffnung darauf, daß diese Frage in nicht allzu langer Zeit geregelt wird. Die Räumung ist nach dem englisch-französischen Kompromiß verbunden mit der Reparationsregelung. In diesem Sinne (!) und mit dem Wunsch nach einer solchen Regelung sind Bestrebungen erfindet worden, und ich hoffe, daß sie zu einer Regelung führen werden, die die letzten (!) führenden Überbleibsel der Kriegeszeit, die Räumung des Rheinlandes, liquidiert.

Ablehnung des liberalen Misstrauensantrages.

Der von Lloyd George im Unterhaus eingebrachte Misstrauensantrag wurde nach Schluß der Debatte mit 226 gegen 169 Stimmen abgelehnt.

Winters Ende.

Vom Rechtsanwalt Reinhard B. H. H. Halle.

Das Landgericht Leipzig hat den „Führer“ der sog. Reichsbankausleiherbewegung, Gustav Winter, zu fünf Reichstagen Gefängnis wegen Betruges verurteilt. Nicht die Verurteilung des Angeklagten, wie in so manchem Sensationsprozeß, auch nicht der nach der Schätzung des Staatsanwalts in die Millionen gehende Umfang des angerichteten Schadens ist es, der das öffentliche Interesse an dieser über 22 Sitzungstage sich erstreckenden Gerichtsverhandlung wachgehalten hat und an besonderen Betrachtungen Anlaß gibt: Mit steigender Verurteilung erfuhr der Verurteilte, der jenen Verhandlungen gefolgt ist, mit wie primitiven Mitteln es diesem Manne gelang ist, die vertrauensseligen Massen in seinen Bann zu schlagen. Nicht mit gewissen Täuschungsmanövern — mit faustdicken Lügen und durchsichtigen Prahlereien vermochte er es, seine Anhänger — wir bebühen uns seiner eigenen Verteidigungsworte — bei der „Einnahme zu halten“. Ein solcher Mann verdient nicht das öffentliche Interesse, das dem Verurteilten von Formate entgegengebracht wird. Er trägt den Stempel der fittlichen Minderwertigkeit, als Widerschein der zeitigen Anprüfbarkeit seiner Opfer, an der Stirn.

Diese Anprüfbarkeit seiner Opfer ist es, welche dem Falle sein eigentliches Gepräge und Anlaß zu besonderer Betrachtung gibt. Ist es zu glauben, daß in unzerer ausgerichteter Zeit Hunderttausende wertlose Verurteilten kaufen und Geldbeiträge leisten im Vertrauen auf das Versprechen, nur für Gemeinwesen, die in Verbindung mit einer Beitragsleistung gewöhnliche den Anspruch auf Ausfertigung der Infanzionszeit pflichtig gekampter Dunder- und Landensmarktheine? Ist es zu glauben, daß diese Unwertigen in ihrem Vertrauen nicht erlittet wurden, als der höchste Gerichtshof des Reichs den juristisch unsicheren, wirtschaftlich untragbaren und moralisch fragwürdigen Anspruch abgewiesen hatte und ihr „Führer“ gleichwohl von einem Reichsgerichtsanwalt den Reichsgerichtshof, und das alles trotz rechtzeitiger und eindringlicher Aufklärung durch Sachkundige in Wort und Schrift, an welcher sich in Mitteldeutschland die „Sozial-Revolution“ in hervorragendem Maße beteiligt hat.

Mag über die Beurteilung Winters als solche seine Wort zu verlieren sein, weil der Tatbestand des Betruges für den vernunftbegabten Laien nicht weniger erkennbar auf der Hand lag als für Gemeinwesen, und weil die Höhe der Entschädigung des Schadens von Verleumdungen der Kritik entgegen ist, so muß doch ausgesprochen werden, daß wohl selten dem Gericht ein Fall vorgelegen hat, in welchem in ähnlichem Ausmaße die Opfer des Betruges die Mißguld an seiner Verurteilung tragen.

In der Tat ist der Erfolg Winters nur zu erklären durch eine Massenpsychose als Folgeerscheinung der Inflation. Eigne das Verhalten einer solchen Psychose würde es niemals möglich gewesen sein, daß ein mittelmaßiger, nicht einmal organisatorisch begabter Verurteilter, der nichts weiter auftrabte, als die nichtigen Strapazaden, sich in dieser Weise die Töchter mit Rheinlandstrafen, Briefmarken, Reichsmark und Dollarpendeln füllen konnte. Die Opfer Winters, die ihm heute teils Tränen der Mitleidung nachweinen, teils in unbegreiflicher Verleumdung Begehrte feiern, tragen die Hauptlast an der Verurteilung. Sie haben die durch die Inflation bedingte Unmöglichkeit, sich zu planmäßiger Ausplünderung geradezu herausgefordert. Ihr „Führer“ Winter hat nichts weiter getan, als diese durch die Auswirkungen der Inflation gegebene Psychose unter der Devise „Weilhaft ist Wehlfahrt“ — auch dies seine eigenen Worte — auszunutzen. Noch niemals wohl hat die Spekulanten an die Inflation und Saboteur sich so lukrativ erweisen wie in der sogenannten Reichsbankausleiherbewegung, wohl bedauert werden muß, daß die maßvolle und ethische Aufwertungsbewegung durch derartige Auswüchse diskreditiert worden ist.

Welche Formen der Winter-Anfall angenommen hätte, konnte der in der Aufwertungsbewegung tätige Verurteilte an sich selbst erleben, als er in einer von Winter im Januar 1926 in Halle abgehaltenen Versammlung ihm entgegenstand und ihn des Betruges beschuldigte. Nur mit Not erging er Tätigkeiten teilens der auf-

Aus Merseburg.

„Abblenden!“

Zwei Kraftwagen begegnen sich nachts auf der Landstraße. Weislich greifen ihre Fahrer. Einer blendet den anderen. Rücksichtslosigkeit wertet mit dem Blendenden bis zum letzten Augenblicke; der andere fährt langsamer. Er gibt Nichts. „Abblenden —!“

So einer allein mit vollem Licht fährt, merkt er gar nicht, daß er dem anderen sehr hinderlich ist. Die „Blender“ müssen selten, nur wenig feilschen werden. Sie seien immer nur den Mühsaligen vor sich und die verdüsterten Mienen hinter sich. Dadurch lassen sie sich täuschen. „Blender“ hat feiner gern.

Abblenden, liebe Freunde! Verschwendet eure Licht nicht. Dazu ist es nicht da. Die Sonne ist stärker als eure Kunst. Die Natur läßt sich nicht täuschen. Ein „Blender“ kann nur immer da fahren, wo es sehr dunkel ist. Ihr solltet euch darüber nicht hinwegtäuschen!

So vieles im Leben heute auf Stein gestellt! Ist es nicht schmerzhaft geworden gegen früher? Und warum? Ich will es euch sagen: Die Menschen glauben unecht sein zu müssen, um beachtet zu werden. Damit aber fallen sie anderen zur Last. Jeder leidet sich nach schlichter Natürlichkeit. Ob, wie lehr!

Darum abblenden! Und wenn einer nicht anders kann, leidet er unter einem anderen Blender entgegen, und sie werden sich gegenseitig ausschalten. Dann sollt ihr eure Ruhe haben, eure wohlverdiente Ruhe, ihr lieben Fußgänger des Lebens! D. B.

Auch die Autofroschchen weigern sich...

Die unabhätigen Straßenverkehrsregeln nach dem „Eigenheim“. Der Zustand der Globicauer Straße wird immer zum Stein des Anstoßes. Die neue Witterung macht das Befahren des Bahndammes fast zum Abenteuer. Die Autofroschchen weigern sich die Verkehrslinien der Straße zu befeuern, sondern mehr haben sich aus die Autotaxen der Weigerung angeschloßen. Wie von den Führern bedeutet wird, bezogen die Infolken der Regenzeitung nach einer Fahrt zum „Eigenheim“ mehr als ein Transport einbringen kann. Für die Autotaxen hört darum die Stadt an der Gartenstraße auf. Wenn jetzt schon solche Maßnahmen getroffen werden, wie zum Beispiel ein Verbot, wenn anhaltende feuchte Witterung eintritt?

Mit der Fertigstellung der südlichen Vorstadt und des Himmels ergibt sich jetzt die Eigentümlichkeit, daß die Stadtfahrer am Beginn der Hauptstraße nicht nur die Verkehrsregeln, sondern auch die Verkehrsregeln der Straße zu Fuß zurücklegen und ebenso umgekehrt. Der gerade unergiebigen Fahrbahn erlaubt es nicht, ihn auch nur für ein Streifen zu benutzen. Die fahrenden Stadtfahrer haben sich aus diesem Grunde schon bei etwas trockenerem Wetter eine Fuß-Abfahrtsbahn an der Baumreihe selbst geschaffen, der aber den Nachteil hat, daß er durch den Regen sofort wieder verschwindet. Die Witterung kommt es oft vor, daß der eine oder andere plötzlich abruft und von der Straße spurlos verschwindet.

Wäre es nicht möglich, angefaßt des großen Verkehrs für die Stadtfahrer den Bahndamm bis zur Gartenstraße durchzuführen?

„Sexualberatungsstelle“ in Merseburg?

Nach Dr. Hohann. Im Saal der Frauenvereine hielt am Dienstag der bekannte Berliner Stadtrat Dr. Max Hohann über Sexualfragen einen Vortrag. Seine Ausführungen, denen eine zahlreiche Zuhörerschaft in die, gingen, einmalige eigene Rede, 8. nachfolgend habe er sich mit der Erklärung des § 23 des Strafgesetzbuchs und führte die Gründe an, die eigentlich den Fortfall dieses Paragraphen fordern. Obgleich man bei dem Entwurf „Sowjet“ sofort eine Begeisterung auf der einen und ein „Nieder“ auf der anderen Seite feststellen könne, so wären die Erfahrungen, die man in Ausland gerade zu diesem Thema gemacht habe, doch ganz bemerkenswert. Eine unangenehm wichtige Frage sei es, über die Geburtenregelung zu sprechen, um vornehmlich die wirtschaftliche und soziale Not, die nun doch einmal bestehe, zu beheben. Der Kampf gegen den § 23 der Ordnung natürlich die Geburtenregelung.

Dr. Hohann sprach dann noch über die verschiedenen Sexualfragen und erwähnte bei dieser Gelegenheit auch die teilweise Unkenntnis über diese Fragen in der Reichshauptstadt. So sei in einem Buch von dem Amerikaner Lindlag „Die Kameradschaftsfrage“ ein Zitat in der Antwort genannt, das heute noch in verschiedenen Stellen Anfragen über Sexualfragen gerichtet würden und Dr. Hohann dann die Briefe zur Erledigung nach Berlin geschickt bekomme, da er für Deutschland zuständig ist. Eine wichtige Angelegenheit bei der Einbringung von einer „Sexualberatungsstelle“ in Merseburg, und er forderte die Versammlung zu einer Entschloßung auf. Diese Stelle sollte selbstverständlich sich nicht mit nebensächlichen Dingen befassen, sondern solle eine wirkliche Beratungsstelle sein.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Redner noch seine Bereitwilligkeit bekannt, über Fragen, die an ihn gestellt würden, eine Antwort zu erteilen. Nach einer kurzen Pause ging Dr. Hohann dann noch auf andere Dinge ein, die die Fragesteller ihm unterbreiteten.

Die grau-gelben Wandler des Gotthardteiches.

Die drei Wandlungen des Wassers.

Unser freundlicher Gotthardteich zeigt sich jetzt einigen Wogen wieder von der nördlichen Seite. Man kennt diese Erscheinung, die regelmäßig im Herbst wiederkehrt. Das dunkelbraune Wasser, das sonst den Teich füllt — die dunkelbraune Färbung wird durch die Kohle hervorgerufen — bekommt einen milchigen Schimmer. Die Abwässer der Zuckerrübenkampagne machen sich bemerkbar. Erst langsam, dann schnell ist das Feinschweben damit angefaßt. Von Nischen bis nach Merseburg zum Gotthardteich sieht sich das helle Band der Geisel, aus deren Teich die Däse in die Landschaft emporsteigen, vor denen Menschen und Tiere, wenn irgend es geht, davonlaufen. Mit den schönen Spaziergängen ist es vorbei.

Die Schwäne auf dem Gotthardteich wickeln ihre langen Hälse zum Schlaf zusammen, stecken den Kopf ins Gefieder und lassen sich von den grau-gelben Wogen planlos tragen. Vorbei ist es mit den wohlklingenden Prostrumen tiefstehender Menschen. Niemand mag sich — bis auf einige Nutze — in die Nähe der Ufer. Nur das ewig quackelnde Entenvolk schnarrt und schimpft über die Unheimlichkeit der Menschen. Verlassen liegen die Uferböden, die sonst an milden Sommerabenden mit ihren bunten Kämpfen wie Glühwürmchen über den Teich huschten.

Auf Hinterdeck das gleiche Bild. Nur die Matten fäulen sich hier in ihrem Element. Eifrig gehen sie in dieser Todesatmosphäre auf Weite aus. Es raschelt unheimlich in dem dürr gewordenen Schilf.

Und Stunde für Stunde wickelt die Geisel immer neue grau-gelbe Wasser heran. Den

flüchten wird es angst und bang. Die Luft geht ihnen aus. Die letzten Schlupfwinkel werden aufgesucht. Immer enger wird ihr Lebensraum, die würgende Faust kommt näher. Oft sieht man, wie sich so ein gequältes Fischelein an der Oberfläche krümmt und windet und im höchsten Entsetzen mit einem Ruck den Kopf aus dem Wasserriegel reißt und nach Luft schnappt. Es nützt ihm nichts, er muß doch wieder in die gierigen Todesarme zurück.

Drei Farben sind das Sinnbild des Gotthardteiches. Das Dunkelbraun im Sommer, das Graugelb, wenn die Zuckerrübenkampagne einleitet. Hinzu kommt die schmutzige der drei Färbungen: das moorige Schwarz. Vor ihm gibt es keine Rettung. Wenn sich die beiden ersten Färbungen vermischen haben, dann gehen die Stoffe tiefer Wasser in Verfaulung über. Zu dem peitschenartigen Geruch kommt das grobe Sterben.

Genau, man kennt auch diese traurige Erscheinung. In jedem Jahre vollziehen sich diese drei Wandlungen des Wassers aus neu. In jedem Jahre neues Wasserherber.

Was das sein? — Gewiß, am oberen Lauf der Geisel wird durch Kläranlagen, die schon eine nette Summe Geld verschlungen haben, von den in Frage kommenden industriellen Unternehmungen manches getan. Aber geübert hat sich in der Praxis noch nichts.

Es wird Zeit, daß man diesem auch in gesundheitlicher Hinsicht nicht zu unterschätzenden Problem ernstlich nähertritt und tatkräftige Ergänzungen anfaßt, damit diese Frage einmal gelöst wird.

Die Wirtschaftslage und die Stellung der evangelischen Arbeitervereine.

Familienabend im Evangelischen Arbeiterverein.

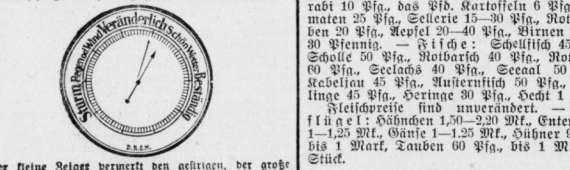
Der vergangene Sonntag war von der Leitung des Mitteldeutschen Verbandes evangelischer Arbeitervereine als Werkabend für die Vereinslage festgelegt und den einzelnen Zweigvereinen zu diesem Zweck ein Redner angeordnet worden. Herr Pastor Knüppel (Waldenburg) hatte sich lebenswörtlich übergeben, in Merseburg einen Werkabend zu halten. Es ist lächerlich, daß wie beim Mitteldeutschen der Herr Redner nur eine geringe Zuhörerzahl anwesend war, die eine gewisse Strecke, in denen man weichen wollte, ebenfalls fehlte.

Nach einem gemeinsamen Gesange begrüßte Pastor Kie in der Rede und die Veranlassung auf das herbeizuführen, sich ein neu aufgenommenes Mitglied willkommen zu heißen und behauptete den schwachen Besuch des Vortrags Redner der über größeres Interesse verdient habe. Besonders finde einer der weiteren Vorträge, die Herr Redner über ein anderes Thema in Aussicht gestellt habe, eine größere Bedeutung. Sodann nahm Herr Pastor Knüppel das Wort zu seinem Vortrag über „Die Wirtschaftslage und die Stellung der evangelischen Arbeitervereine“. Er knüpfte an die beherrschenden Vorgänge im Westen an die zur Ausbreitung von abtreibenden Arbeitern geführt hätten. Seit der Revolution seien die wirtschaftlichen Kämpfe nur scharfer geworden.

Durch Gründung von Fraktionen, Syndikaten, Kongressen, also durch Zusammenschluß der Industrieunternehmen, ständen der Arbeiterschaft in den Fabriken unpersonliche Arbeitgeber gegenüber, die nur durch ihre Generalversammlungen die Werte leiten und von denen auch die Direktoren mehr oder weniger abhängig seien. In dieser Autokratie, die neu entstanden ist, trete frische Selbstkritik zu Tage. Sie führe zur Selbstverleugung, die wir uns nicht leisten könnten. Der Redner entwarf dann ein

Wettervorher-ge.

Rachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesregierung. Korrespondenz Mitteldeutschland im südwestlichen Quittrom, dem es wechselland bewölkt Himmel und bei ganz geringen Störungen trockenes Wetter verdaut. Die kühlere Luft, die auf der Rückseite des Hochsweerts über Westeuropas einströmt, wird durch die beherrschenden und gelegentlichen Regenschauern führen. Die Temperaturen werden allmählich wieder sinken. Vorherige: Wolkig bis bedeckt, vereinzelte Niederschläge bei zurückgehenden Temperaturen.



Der keine Feige demerit den gestrigen, der großer Zeiger den heutigen Barometerstand.

Ein friedlicher Wochenmarkt.

Still, allzu still verrannen heute die Stunden auf dem Marktplatz. Auch diejenigen, die sonst nicht klagten, stimmten mit ein in den

Zehn Jahre nachher.

Die Flamme im Kamin kramt und singt. Glänzend leht das Feuer Knistern und sprühen die Funken. Roter Schein läßt durch das Zimmer über den alten Eßzettel, die Truhe, den Schreibrüst, Zudeck greifen die Stühle in das Dunkel, gleiten in phantastischem Spiel über die Silber der Wände und freudlos das stumpfe Grau des Stuhlschirms, der dort auf dem Wandbrett ausruht von langer beschwerlicher Kriegesfahrt. Groß gibt Gott, alter Geistes! Du raufst und roffst... Bist zum alten Eisen geworden wie viele, die einst im Leben waren. Siehst du, wie draußen der Nebel nimm, wie im lahlen Grau der Dämmerung bleiche Schatten vorübergleiten — wie einst vor Jahren zwischen den Fronten im Niemandsland.

Wer tief auch ihr Toten? War es das Vieh, das die Flamme singt, die im Kamin mit leisen Weinen klagt? — Ihr seid tot, gefallen vor Verdun, vor Ipern, in der Champagne — seid wie wir Ueberlebenden „unbelebten Soldaten“. — Wollt ihr euch gleich mit Herzen und Hände an den Feinden der Welt beteiligen? — Geht, ihr Toten! Ihr kommt vergebens, sucht ihr euer Volk? — Ihr findet es nicht. Sucht ihr seinen Dank? — Ihr findet ihn nicht. Eure Seelen irren durch die Nacht und suchen die Seelen der Lebenden. Geht frontwärts und schweben um die Stätten des Schwertes. Ob jemals sie sich heimfinden werden?

Klirre, alter Stahlhelm! Du tröstest Deutschlands tapferste Gefechts. Süh und ehrenvoll war der Tod im besiegten Kampf des ersten unauffälligen reichreichen Bornatges. Aber als du deinen lachenden Schirm über blaue Wangen und harte Augen wölbtst, war es ein Opfergang geworden, voll von finsternen Zeiten. Trug und der Tod nicht ganz und bornernoll. Eingeb, du Flamme des heimischen Herdes, den wir geschützt haben! Singe das Hohelied von Vaterlandsliebe und Kameradentreue. Braue, du wider treue Wind, der von den Gräbern in Ost und West herüber weht, den du wagt, du trägt aus Kunde noch manchem Tapferen.

Und du, mein Kamerad, der du heute versprochen absteigt ließt? Du fragst nach Volkes Dank, und niemand gibt Antwort. Du bist heute heute nichts, ein Unbekannter, den man nicht mehr über den Kopf, die Frage nicht nach Dank! Was bu gegen — nicht um Ruhm oder Dant ist es geschehen. Du trägt deinen Lohn in dir. Sei stolz und still. Die Welt wird von dir noch sprechen, wenn alle die Schreier und aufgeschlagenen Gattnisse eines erdärmlichen Heute lange ausgeblüht sind.

Gib mir die Hand, mein Waffenbruder! Wir wollen des Tages gedenken, an dem wir den letzten Schuß aus glühendem Rohr hinausjagten. Des Tages, der uns heimführte, den deutschen Helden übergriffen, und wollen den Geist der Front getreulich im Herzen bewahren! Wir denken zurück, in unzureichende Brechen und berufen die Artilleristen herein, ralt die Fülle des Wagnisses gegen den Feind. Und es müßten wir wieder zu Stahlhelm und Handgranate greifen und aufspringen, um zu sein, was wir waren — die großen Kämpfer von einst.

Waldschlunds Ehr! Waldschlunds Ehr!

Politische Zeitfragen.

Aus der Verammlung des Deutschnationalen Arbeiterbundes.

In der Verammlung, die Deutschnationalen Arbeitervereine, die Dienstag abhielt, sprach, nach dem der Vorsitzende, Herr D. o. d. eine geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, Herr Geschäftsleiter Wölgander über politische Zeitfragen. — „Reichserbschaftsteuer — Wahrung — Eintritt im Verbundenen Deutschlands“. Nach der „Transfer“ den meisten Deutschen ein unbekannter Begriff, der erst jetzt, wo England und Frankreich eine dritte Unterweisung verlangen, vom Deutschen Volke in seiner Bedeutung erkannt werden wurde.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die zahlreich erschienenen Mitglieder diesen Ausführungen die der Referent mit einem Rückblick auf den Verlauf des Vortrags der Domes-Pakt eingeleitet hatte. Der Streit im nordwestdeutschen Industriegebiet wurde an Hand einer Entschloßung der Leitung des Deutschnationalen Arbeiterbundes einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die Frage: „Ist es nicht besser, die Doms-Pakt durch die Frage: „Rönnen wir unsere Währung halten?“, an der besonders die anwesenden Frauen großes Interesse bekundeten.

Der Süßholz des Mittelalters.

Die energischen Projekte von allen Seiten, aus Merseburg, scheinen an der zukünftigen Stelle in Berlin doch nicht ganz unbeschadet verfallen zu sein, ganz besonders aber die Entschloßung, die neulich die Kanalinteressen in Merseburg gefaßt haben. So hat man sich, wie wir meldeten, entschloßen, den R e i c h s s t a u s s u s h u b d e s R e i c h s 1 9 2 9 in die Lage zu bringen, die man zu verhindern, damit er sich auf Grund eigener Anweisung ein Urteil bilde.

Dazu kommt das feierliche Versprechen der Ausführung der Süßholz mit dem Süßholzwahl des Reichstages. Die Ausführung dieses Projektes bedingt rund 12 Millionen Mark. Davon hätte das Reich zwei Drittel zu tragen, also etwa 8 Millionen Mark. Von dem Rest entfällt auf Preußen die Summe von zwei Millionen Mark, auf Sachsen die andere Hälfte von zwei Millionen. Davon haben Stadt und Kreis Merseburg und Leopoldsdorf wiederum ein Drittel zu entrichten. So daß an den anstehenden Staat selbst etwa der Betrag von noch nicht 2 1/2 Millionen kommen würde. Ein nicht unbedeutender Teil der Aufwendungen fällt in der Form der Bergabe von Acker zu erfolgen.

Wird das „Käseauge“ Vorkräft?

Die Forderung der Automobilisten, gestrichelt die Anbringung von Käse auf die Frontscheibe an Fahrzeugen vorzuschreiben, die im Zusammenhang des Reichsausschusses für die gleichartigen Ministerien der Länder gestützt,



Aus der Heimat

Das Grab Martin Kinderts aufgefunden!

Eilenburg. Bei Aufgrabungsarbeiten in der Mittelschule...

Abnahme der Saalebrücke.

Ännern. Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Saalebrücke...

Ein Elfsänger erzählt Kübergeschehnisse.

Köthen. Am Sonnabend wurde ein Elfsänger aller Kunde als Vermittler gemeldet...

Verbrecherjagd über die Dächer.

Salschleben. Der vor einiger Zeit nach Verurteilung zu einer 3-jährigen Haft...

Gesellschafter.

Roman von Dr. W. v. Dörfner. a. Fortsetzung. (Manuskript verboten.)

Zusammenbruch eines Riesenschwindelunternehmens.

Die Leipziger Radiomacht - Jeder Auftrag 2 Mark. - Ueber 4000 Vertreter im In- und Ausland. - Der Herr Direktor flüchtig.

Leipzig. Der Polizeigericht meldet: Wegen des Zusammenbruchs...

18. Auskünfte, 19. Beobachtungen, 20. Organisationsberatung...

Man muß den Schnee frühst tag gerade!

Meimar. Der amtliche deutsche Wetterdienst ist durch Befreiungen...

Man muß den Schnee frühst tag gerade!

Leipzig. Am Anfuhr an die Tagung des Verkehrsverbandes...

fürchtbar gemogelt worden (durch die Winterimporte?)...

Wer ist der Saalburger Doppelmörder?

Meimar. In der von der Staatsanwaltschaft Gera...

10000 Mark für das Brahmest.

Jena. Der Stadtrat hat gegen die Stimmen der Unken...

600 jähriges Stadt-Jubiläum.

Riegenrad. Riegenrad hat jetzt am Sonnabend die 600-jährige...

Erkrankung an Milzbrand.

Schwere Folgen leichtsinnigen Verhaltens. Rischel (Führer) Ein Hühnerhof...

Die Esterregulierung.

Viehwander. Der Vorsteher der Esterregulierung, Landrat Köhler...

Hebelstein. Davi ist Ihnen diese kleinen Schilfen...



Die "Rieme Anzeigen" gilt die Wortrechnung. Das Wort kostet nur 6 Btg die Überschrift kostet 10 Btg. Die Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Belegausgabe ist mit dem Anzeigenerlöse unter Bezahlung haben das Recht auf eine gratis Seite bis zu 10 Zeilen monatlich.

Offene Stellen

- Zu sofort gelandt:
- Junge Kraft** für Lagerarbeit. Materialkenntnis erforderlich.
 - Kaufm. Lehrling** mit abgeschlossener höherer oder Mittelschul-Bildung. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnis-Ablichtungen an: Bergmann-Elektrogeräte, Halle (S.), Kirchwegstraße 19a.

Chauffeur

mit langjähriger Praxis und la Jungentum am 1. November für Personwagen ge- sucht. Nebenarbeiten, wie Gartenarbeit, müssen ausgeübt werden. Chauffeur, welche außer Führerschein bis noch 2 Jahren, werden bevorzugt. Näherfähige Offerten unter 3 2700 an die Exp. dieser Sp. 2.

Erziehungs- und Erziehungsstellen mit hoch. Einkommen erhalten erheide und freibehaltene Stellen b. Hermanns Allee 11. Bewerber, welche außer Führerschein bis noch 2 Jahren, werden bevorzugt. Näherfähige Offerten unter 3 2700 an die Exp. dieser Sp. 2.

Film?

Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grünwald 8. 82.

Heimarbeit

Freiwillig u. lehn. für, nahe am Mannichem Weg Wohnzone nachmittags einige Stunden. Off. unt. 3 1734 an die Exp. d. Zeitung.

Zählige Leute

zur Ausbildung als Decker, Dienerschaft, Arbeiter und Chauffeur mit Führerschein, als Diener, Chauffeur, Tag- u. Nacharbeit, Galische Dienerschaft, Landwehrstr. 8. I.

Zählige Arbeiter

zur Ausbildung als Decker, Dienerschaft, Arbeiter und Chauffeur mit Führerschein, als Diener, Chauffeur, Tag- u. Nacharbeit, Galische Dienerschaft, Landwehrstr. 8. I.

Kaufm.

unverh. für 2 Pferde und 1 Personswagen u. 1. Dez. auf's Land gesucht. Wohnung: Off. unt. 3 2701 an die Exp. d. Zeitg.

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beifügung der Vermögensausgleichung für den aufzunehmenden Mann erfolgt die vollständige Aufnahme eines Mannes in die Wohnung. Jedes weitere Wort kostet 10 Btg. Die Ziffern gelten als Worte, die teilschreiblich übergeben werden. Bei zeitl. Nichtbezug wird der Ein- schubzeit halber dem Interat beigelegt.

Wortlaut des Anzeiger:

Die vorstehende Vergütung wird nicht gewährt, an Anzeigern ge- schiedlichen Anzeigern von Vermittlern und genehmigten Anzeigern oder Verfassern und Betrachtern.

Restaurant, gesch.

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Einladende Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Mädchen oder einladende Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Erzieherin mit Lehreingezamen

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Chauffeur

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Mädchen oder einladende Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Haushälterin

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Chauffeur

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Mädchen oder einladende Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Glätze

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Grundstücksmarkt

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Güter

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

6- bis 8-Zimmerwohnung

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Möbl. Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Möbl. Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Zimmer

Sucht s. 1. Dezember richtige **Glätze** kräftig, feint u. ehrlich, m. Rostfennin, u. Konstant, Zierlich, wegen Ehrlich, frei. Zeugnisabf. und Gehaltsanfr. an: Albert Häfner, Hauptstr. (Cra), Bahnhofstraße 3.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines
gefunden Mädchens zeigen
hochzeit an

**Karl Wallenburg und Frau
Hanna geb. Schröder**
Merseburg, den 13. November 1928
Städt. Krankenhaus.

Familien-Nachrichten:
Verlobt: Fr. Ada Regenpurg mit Herrn
Fritz Sange in Kiel und Halle. — Fr. Cris
Jiska m. Herrn Stefan Witt in Leipzig-Mühl-
dorf und Bad Dürrenberg.

Todesfälle:
Frau Friederike Waldmann geb. Schade (81 J.)
in Halle. Beerdigung Donnerstag 1 1/2 Uhr
in der kl. Kapelle des Vertrauensriedhofes.
Herr Kurt Engelhardt (85 J.) in Halle. Be-
erdigung Freitag 2 1/2 Uhr von der kleinen
Kapelle des Vertrauensriedhofes.
Frau verm. Maria Seeger geb. Lohka (72 J.)
in Halle.
Herr Hermann Mege (66 J.) in Weissenfels.
Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.
Herr Zinsgerichtsrat I. R. Hermann Osefer
(75 J.) in Naumburg.
Herr Theodor Schneider in Naumburg. Be-
erdigung Donnerstag 2 Uhr von der Kapelle
des Neuen Friedhofes.
Frau verm. Emilie Hultberg geb. Menzel in
Naumburg.

Ämliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Wanderausstellung zur Bekämpfung der Ge-
schlechtskrankheiten in den Räumen der
städtischen Turnhalle Bügen.
Heute letzter Tag.
Abends 8 Uhr.
Vortrag des Herrn Stadtkreisr. Hempel.

Verlässliches Mädchen
nicht einfache
Stellfelle
i. Merseburg od. a. d. Strecke
Merseburg-Mühleln. An-
gebote an
Philipp Rana,
Oberbaum, Kolonie 25.
**Gut möbliertes
Zimmer**
am Markt, mit 1 oder
2 Betten, Kochgelegenheit,
separat. Eingang, an kinder-
loses Ehepaar oder einzeln
zu vermieten
Marob.
Weissenfeller Straße 30.
2 leer
Etagenzimmer
mit Zentralheizung zum
1. Dezember zu vermieten
Baulhardt, Dürrenberg
(Stellung) neuer Markt 5
2. Etage rechts.
Wohnung
Etage, in Bad Dürrenberg
in Villa, beschauahme-
frei zu vermieten. Offerten
unter C 1732 an die Exped.
dieses Blattes.
Beschlagnahme-
3-4 Zimmerwohnung
zum 1. 12. 28, evtl. 1. 1. 29
gelast. Hypothek oder
1/2 jährige Miete Voraus-
zahlung. Merseburg oder
nähere Umgebung. Offerten
unter C 1734 an die Exped.
dieses Blattes.
Eine laubbare
Dreschmaschine
und 1 Zentrifuge sofort
zu verkaufen
Meinichau 68 b.
1 Kinderwagen,
1 Schreibpult billig zu
verkaufen
25. Horn, Fahrabhandlg.
Merseburg, Gothardstr. 29
Kontrollkaffe
kauft Kotik, Dresden-N. 16.
OOOO
Seit Jahren war ich
durch Schlaganfall
gelähmt.
Jetzt wieder 9 Kilometer
ein gegangen. Gebi-
das einfache Mittel aus
Dankbar, allen Lebenden
kostenlos bekannt.
Fr. Krummweide,
Winkelfeldhammer 0311
Alter Markt 28.

Verlobungsringe!
Eigene Fabrikation, daher
billigste Bezugsquelle.
Verstärkt mit elektrischem
Betrieb. Gold u. Juwelen
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drogerie Helmbold

**Meffer
u. Scheren**
u. alle anderen Schneid-
werkzeuge werden zum
Schnellen ankommen,
u. in einer Doppelstahlfabrik
schonmännlich geschliffen

Otto Breßneider,
Eisenwarenhandlung,
Haus u. Küchengeräte

Weihnachtsbäume
Nichten und Tannen, jeden Polzen, ver-
kauft billig nur an Groß- und Kleinhandler
Melungen Donnerstag, 8-12 Uhr
(Kartej. 2. St.) **Bahnhof**, bei Hofmann

**Auswärtige
Theater.**
Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 20 Uhr
„Robert u. Marianne.“
Mittwoch in Halle.
Dyke Krieb tut mir leid!
6. 3. in Halle, am Mittwoch.
Der Weiber-Krieg!
6. 3. in Halle, St. Ulrichstraße
Heut' war ich
bei der Feida
Halle in Halle, Leipziger Str. 1
Die Tochter des Scheidts
Halle in Halle, Mite Brömmel:
Die Carmen
von St. Paul!
Schauburg in Halle, St. Gienke.
Die Rathausgasse!

Neues Theater in Leipzig.
Donnerstag, 10,30 Uhr
„Die Regimentstochter.“
Mittwoch in Leipzig.
Donnerstag, 19 Uhr
„Irgöh.“
Vereinskassens in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Dreimäderlhaus.“
Schauspielhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Reinen aus Irland.“

Albert Neubert
Buch- und Papierhandlung
Neu-Rössen
Pfalzstraße 27
Ausgabestelle des „Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)
Annahme von Anzeigen, Abonnements und
Drucksachen.
Die beste gefahrlose elektrische
Wäschemangel
mit automatischer Aus-
rückung kaufen Sie in der
Thür. Wäschemangelfabrik
G. Forstbohm, Gera-Z. 141 — Telefon 1562
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Die Winter-Ausgabe
des
Merseburger Fahrplans
(Taschenformat)
ist erschienen!
Für 15 Pfg. erhältlich in unserer
Hauptgeschäftsstelle Hällderstr. 4,
in unserer Filiale Gothardstr. 38
und in unseren Agenturen.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Beispiellos
war der Erfolg unserer Serientage schon an den
ersten Tagen! Ständig neu eintreffende Warenmen-
gen ermöglichen es uns auch weiterhin unver-
gleichliche Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Kom-
men Sie zu überzeugen Sie sich selbst von den guten
Qualitäten u. den unglaublich niedrigen Preisen — der

Serientage

ALTHOFF Leipzig
GRÖSSTES WARENHAUS SACHSENS.